

# Auf Kurs

Der Unternehmernewsletter Ihrer Volksbank Raiffeisenbank

Auf Kurs | November 2013

03 Tücke beim Urlaub 03 Endspurt für SEPA 03 Was gilt für Firmenfahrzeuge?  
04 Mitarbeiter absichern 04 Der richtige Weg in die Zukunft 05 Dem Schnupfen ein Schnippchen schlagen  
05 Stark in der Region 06 Die kleine Aufmerksamkeit zu Weihnachten

## Kompetenz von außen holen

**Freie Personalleiter sind weit mehr als Lückenfüller. Sie unterstützen im Tagesgeschäft und bringen neue Sichtweisen ein.**

Stellenausschreibungen formulieren, neue Mitarbeiter einstellen, Gehaltsabrechnungen erstellen, Urlaubsansprüche verbuchen, die Personalabteilung hat viele Aufgaben, ihre Arbeit macht sie jedoch meistens im Stillen. Zu tun gibt es im Tagesgeschäft für die Personaler bekanntermaßen viel, für strategische Aufgaben fehlt ihnen daher oft die Zeit. Nicht selten ist aber auch die Personaldecke in der Abteilung dünn – wenn es überhaupt eine eigene Abteilung dafür gibt und die Aufgaben nicht vom Chef selbst übernommen werden. Wer sich eines freien Personalmanagers bedient, kann Lücken schließen oder Arbeit abgeben. Und nicht nur das: Die externen Experten bringen auch frisches Denken und neue Sichtweisen in Betriebe. Das wiederum eröffnet Perspektiven und kann dazu beitragen, auch alte Probleme zu lösen. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen ist dies ein interessantes Modell, das zunehmend Schule macht. ▼



Foto: Gettyimages.com/StA-gur Karlsson

Externe Personalleiter können die Mitarbeiter in der Personalabteilung unterstützen.

## >> Kompetenz von außen holen

Mehrere Hundert freie Personalmanager, so eine Schätzung des Bundesverbandes Selbständiger Personalleiter (BVSP), gibt es inzwischen in Deutschland. „Unser Spektrum ist extrem groß, und dabei geht es nicht nur um die Beratung, sondern auch um die Umsetzung“, erläutert Lothar Hoss, selbst freier Personalmanager und Vorsitzender des BVSP-Vorstands. Vom Recruitment über die Personalentwicklung bis zur Eröffnung von Auslandsniederlassungen – oder auch Schließungen – reicht die Kompetenz. Auch werden sie geholt, wenn ein Unternehmen Zukäufe plant oder Betriebsteile veräußern möchte. Sie sind vorübergehend mit im Team, wenn ein Mitarbeiter ausscheidet und die Stelle zunächst nicht neu besetzt werden kann oder soll, wenn wegen Krankheit eine Lücke klafft oder eben wenn Projekte wie oben genannt zu realisieren sind. Sie kommen aber auch regelmäßig, um bei wichtigen Entscheidungen zu helfen.

### Auswahl treffen

Wie aber findet ein Unternehmen einen geeigneten freien Personalleiter? Eine erste Adresse kann der Bundesverband Selbständiger Personalleiter sein, dessen Mitglieder zertifiziert sind. Auch ein Blick auf den freien Markt ist denkbar. Recherchen im Internet können bei der Suche helfen. Vor allem aber sind persönliche Erfahrungen anderer Unternehmer gut. Wichtig

ist zu hinterfragen, welcher Personalmanager für die sich aktuell im Betrieb stellende Problematik umfängliche Kompetenz mitbringt, auch hier kann der Verband weiterhelfen. Zudem sollte im persönlichen Kontakt geklärt werden, ob die Chemie stimmt. Denn schließlich geben die Unternehmen internes Wissen an jemanden von außen – manch ein Firmenlenker dürfte gerade im sensiblen Personalbereich einen gewissen Kontrollverlust befürchten. Deshalb sollten die Vor- und Nachteile der Zusammenarbeit mit einem externen Personalmanager vorab sensibel abgewogen werden. Auch der Preis spielt bei der Auswahl eine Rolle. Das Honorar hängt dabei stets von den zu erledigenden Aufgaben ab.

### Mitarbeiter einbinden

Im Unternehmen arbeiten die freien Personalleiter dann in engem Kontakt mit den Führungskräften und Mitarbeitern. Damit die Zusammenarbeit funktioniert, sollte der Chef den Mitarbeitern vor dem Start erklären, welche Aufgaben der Kollege auf Zeit übernehmen soll – und dass dieser nicht als Ersatz für vorhandenes Personal gedacht ist. Auch können die freien Personalmanager manche über lange Zeit gewachsene Barrieren abbauen, da sie auf keiner Seite stehen. Zudem sind sie oft gut vernetzt, was beispielsweise bei der Personalsuche hilfreich ist. ■

### Vier Fragen vor der Entscheidung für einen freien Personalmanager

- 1 Wie viel Zeit investiert das Unternehmen in sein Personalmanagement, könnte ein freier Personalleiter Aufgaben übernehmen, die sonst nicht zu erledigen sind?
- 2 Bedarf es gegebenenfalls Unterstützung, um die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebs zu erhalten oder gar auszubauen?
- 3 Welcher freie Personalmanager kommt für die zu bearbeitende Thematik und Problematik infrage?
- 4 Stimmt die Chemie zwischen dem Unternehmen und dem potenziellen freien Mitarbeiter?

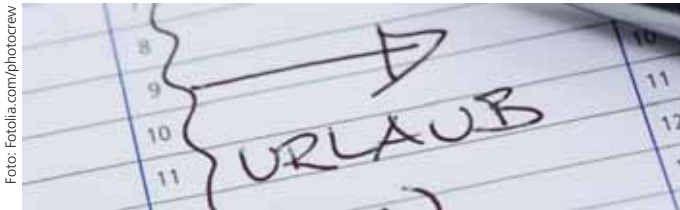
### Mehr Informationen

Der Bundesverband Selbständiger Personalleiter im Internet:

[www.bvsp.de](http://www.bvsp.de)

## Arbeitsrecht

# Tücke beim Urlaub



Wenn Mitarbeiter ihre Arbeitszeit reduzieren, muss der bereits erworbene Urlaubsanspruch beachtet werden.

W echselt ein Mitarbeiter von Voll- in Teilzeit, bleibt der Resturlaubsanspruch bestehen. Das hat der Europäische Gerichtshof gegen die bislang in Deutschland gängige Praxis entschieden, nach der sich mit der Reduzierung der Arbeitszeit auch der bis dahin erworbene Urlaubsanspruch, also beispielsweise Tage aus dem Vorjahr, minimiert (C – 415/12, Urteil vom 13. Juni 2013). Verhandelt wurde der Fall einer beim Land Niedersachsen beschäftigten Frau, die statt bislang fünf nur noch drei Tage in der Woche arbeitet. Diese war zunächst im Mutterschutz, dann in Elternzeit. So hatten sich 29 Urlaubstage angesammelt, die sie bislang nicht nehmen konnte. Nach der alten Regelung hätte die Frau 17 Urlaubstage (drei Fünftel) mitnehmen können, nun stehen ihr alle 29 zu. ■

## Zahlungsverkehr

# Endspurt für SEPA

J etzt wird es für Firmen ernst: Der Stichtag für die Umstellung im Zahlungsverkehr auf das SEPA-Verfahren ist der 1. Februar 2014. Betriebe, die sich noch nicht auf die Neuerung bei Überweisungen und Lastschriften vorbereitet haben, sollten dies daher schnellstmöglich tun. Wer dann nicht umgestellt hat, kann Probleme mit der Liquidität bekommen. Auch können Kosten für fehlerhafte Zahlungsabwicklungen entstehen. Die Volksbanken und Raiffeisenbanken vor Ort helfen bei Fragen zur Umstellung gerne und kompetent weiter. ■

Mehr im Internet: [www.sepadeutschland.de](http://www.sepadeutschland.de)



## Arbeitssicherheit

# Was gilt für Firmenfahrzeuge?



Für Firmenfahrzeuge ist eine jährliche Überprüfung Pflicht.

S icherheit hat Vorrang, natürlich auch bei Fahrten mit Firmenfahrzeugen. Für diese gelten jedoch weiter reichende Vorschriften als für privat genutzte Autos. So ist zum Beispiel eine jährliche Prüfung vorgeschrieben. Ein neues Faltblatt der Unfallkasse Post und Telekom fasst alles Wissenswerte zu diesem Thema zusammen – nicht nur für die Post- und Telekommunikationsbranche. ■

Das Infoblatt im Internet: [www.ukpt.de](http://www.ukpt.de)

> Suche: *Betrieblich genutzte Fahrzeuge*

## Betriebssport

# Mitarbeiter absichern

Jetzt wird wieder zu Weihnachtsfeiern geladen. Alternativ oder als Teil des Programms bietet mancher Betrieb sportliche Veranstaltungen an. Was aber ist zu beachten, damit die Mitarbeiter bei solchen Angeboten auch gesetzlich versichert sind?

Das Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg hat in einem Urteil (L U 2557/10 vom 14. Mai 2013) noch einmal klargemacht, dass eine Sportveranstaltung – selbst wenn sie von der Firmenleitung organisiert und vom Betrieb finanziert wird – nicht automatisch unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung steht. Wer einen sportlichen Wettbewerb plant, muss darauf achten, dass die Grundsätze einer betrieblichen Gemeinschaftsveranstaltung gelten. Das heißt nicht nur,

dass der Arbeitgeber hinter der Veranstaltung steht und damit den Kontakt zur Belegschaft fördern möchte. Vielmehr müssen auch alle Beschäftigten mit dem Angebot angesprochen werden und dies dann auch ausreichend Resonanz finden. Im verhandelten Fall bemängelte das Gericht unter anderem, dass sich das Programm nur an fußballbegeisterte Mitarbeiter gerichtet hat. ■



Verletzungen können schnell passieren. Auch bei Betriebssport-Angeboten ist daher Versicherungsschutz wichtig.

## Unternehmensnachfolge

# Der richtige Weg in die Zukunft

Übernahme durch die Kinder oder doch verkaufen? Jedes Familienunternehmen steht irgendwann vor der Herausforderung, eine Nachfolgeregelung zu treffen – was oft kein leichtes Unterfangen ist. Eine gute Informationshilfe zu diesem Thema ist die Plattform [nnext-change.org](http://nnext-change.org). Sie bringt Unternehmen und potenzielle

Nachfolger zusammen. Zudem gibt es dort Planungshilfen ebenso wie weitreichende Informationen rund um die Themen Finanzierung und Förderung. Hinter dem Portal steht die Initiative *nnext*, in der sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gemeinsam mit weiteren Partnern, darunter auch die Volksbanken und Raiffeisenbanken, des Themas annehmen und auch regionale Kompetenz einbringen.

Hilfestellung zum Thema Unternehmensnachfolge bietet außerdem die von den Volksbanken und Raiffeisenbanken herausgegebene Broschüre „Unternehmensnachfolge planen und realisieren“, die über viele Filialen vor Ort erhältlich ist und umfangreich über wichtige und nötige Schritte informiert. ■

Das Portal im Internet: [www.nnext-change.org](http://www.nnext-change.org)



Potenzielle Nachfolger sollten möglichst früh auf die Übernahme vorbereitet werden.



## Gesundheitstipp

# Dem Schnupfen ein Schnippchen schlagen

**T**ropfende Nase, Niesen, Hustenreiz: Herbst und Winter bescheren mit schöner Regelmäßigkeit heftige Erkältungswellen, die auch an Bürotüren und Firmentoren nicht haltmachen. Dennoch: Wer einige einfache Regeln befolgt, kann sich vor allzu heftigem

Schnupfen schützen. Gut also, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich diese noch mal in Erinnerung rufen. Auch kann es hilfreich sein, innerhalb des Betriebs daran zu erinnern, damit die Zahl der Krankmeldungen nicht allzu rasant nach oben schießt. Handhygiene sollte in diesen Tagen und Wochen noch größer geschrieben werden als sonst schon: Gründliches Händewaschen mit viel Wasser und Seife ist im Kampf gegen Krankheitserreger eines der obersten Gebote. Auch ist auf ausreichend Luftfeuchtigkeit in Gebäuden zu achten, denn trockene Luft ist ein prima Klima für Viren. Frische Luft tut gut, mehrmaliges Stoßlüften am Tag bringt diese in die Firmenräume. Außerdem kann ein Spaziergang in der Mittagspause körpereigene Abwehrkräfte stärken, und ausreichend trinken, zum Beispiel Wasser, tut den Schleimhäuten gut. Natürlich sollte auch beim Thema Erkältung und Grippe an die Bedeutung der richtigen Ernährung erinnert werden: Obst und Gemüse stärken das Immunsystem. ■



Ein kurzer Spaziergang an der frischen Luft belebt den Körper und stärkt das Immunsystem.

Foto: Fotolia.com/Patrizia Tilly

## Engagementbericht

# Stark in der Region

**D**ie Volksbanken und Raiffeisenbanken sind verlässliche Partner in der Region, nicht nur bei Finanzierungen für Betriebe und Privatpersonen. Vielmehr steht auch ihr großes gesellschaftliches Engagement vor Ort für regionale Verbundenheit. Gegenüber dem Vorjahr wurde dies 2012 weiter ausgebaut, wie nun im neuen Engagementbericht der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken nachzulesen ist. Demnach belaufen sich die finanziellen Zuwendungen, beispielsweise Spenden und Sponsoring, auf 131 Millionen Euro, auch flossen 201 Millionen Euro in Stiftungen. Unterstützt wurden unterschiedliche Projekte vor Ort. Besonders profitiert haben Vereine und Institutionen. ■



Gemeinsam lässt sich mehr gestalten.

### Mehr im Internet:

[www.bvr.de](http://www.bvr.de) > **Publikationen**

> **Jahresberichte** > **Bericht über das gesellschaftliche Engagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe**

Foto: Shutterstock.com/paulaphoto

## Kundenbindung

# Die kleine Aufmerksamkeit zu Weihnachten

Nicht mehr lange, dann weihnachtet es. Schon seit Wochen und Monaten stimmen in Supermärkten Angebote, zumeist Süßigkeiten, darauf ein. Jenseits dessen bietet die kommende Zeit Unternehmen aber auch Gelegenheit, die Kundenbindung zu fördern und langjährigen Geschäftspartnern Dank für die Treue zu sagen. Präsente und Give-aways helfen dabei. Wie aber steht das

Finanzamt dazu, und was gefällt dem Kunden?

Teil eins der Frage ist einfacher zu beantworten als Teil zwei. Jedenfalls nachdem die Oberfinanzdirektion Frankfurt im Vorjahr für eine deutliche Erleichterung beim Thema gesorgt hat. Für Geschenke bis 40 Euro ent-

fällt die bis dahin fällige Pauschalsteuer, und bis zu 35 Euro sind sie zudem als Betriebsausgaben abzusetzen.

Ein Haken bleibt: Die

Obergrenzen gelten je Beschenktem für das gesamte Jahr. Gibt es mehrmals Präsente für ein und denselben Kunden, ist der Wert zu addieren.

Komplizierter wird es bei der Frage, was kommt beim Kunden an? Letztlich hat jedes Unternehmen die Möglichkeit, mit Geschenken seine persönliche Note zu unterstreichen. Modern, gediegen, nützlich oder ein Gimmick, vieles ist denkbar. Internet und Kataloge von Werbegeschenkenanbietern helfen weiter. Dort ist auch zu sehen, dass sich die Welt der Präsente über die Jahre deutlich gewandelt hat. Längst findet sich vom altbekannten bedruckten Kugelschreiber über die kleine Schneekugel bis hin zum Rotwein und dem Schokoladensortiment eine Fülle von Anregungen. Vor der Auswahl ist allerdings noch eine Frage zu beantworten: Gleiche Präsente für alle oder individuelle Geschenke? Mehr und mehr bedienen sich Firmen zudem einer Alternative und verzichten ganz auf Kundenpräsente und spenden stattdessen. Soziale oder karitative Zwecke haben den Nutzen, aber auch das Firmenimage profitiert. Und vielleicht ist sogar ein Foto von der Spendenübergabe in der Heimatzeitung möglich. ■



Foto: Fotolia.com/Marius Graf

Foto: Fotolia.com/Africa Studio

Foto: Fotolia.com/pioneer



Foto: Fotolia.com/rom

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Deutscher Genossenschafts-Verlag eG (DG VERLAG), Leipziger Straße 35, 65191 Wiesbaden, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Schellingstraße 4, 10785 Berlin  
Partner: DZ BANK AG, VR-LEASING AG

Objektleitung: Nicole Ewen (DG VERLAG), newen@dgverlag.de, Tim Zuchiatti (BVR), t.zuchiatti@bvr.de  
V.i.S.d.P.: Peter Erlebach, DG VERLAG, Leipziger Straße 35, 65191 Wiesbaden  
Chefredaktion: Dr. Claudia Klemm, Profilwerkstatt GmbH  
Art-Direktion und Layout: Profilwerkstatt GmbH